

## Weinbau Tuniberg – Bodensee

Weinbauinfo Nr. 21 vom 13.08.2020

### Allgemeiner Entwicklungsstand

Ein bisher heisser August prägt die Lage. Trotz der sehr intensiven Sonneneinstrahlung bleiben bisher die Sonnenbrandschäden minimal und lassen sich über das ganze Beratungsgebiet finden. Der Einfluss der Niederschläge von Anfang des Monats ist im westlichen Beratungsgebiet verschwunden. Im Nachhinein war es nicht viel mehr wie eine etwas bessere Erfrischung. Auf flachgründigen, hitzigen Standorten werden die ersten Trauben lummelig, ein deutliches Zeichen von Wassermangel. Erfreulich gut wachsen die einjährigen Jungreben, die zwei bis dreijährigen Anlagen haben zu kämpfen. Ganz anderst der Bodenseeraum ab Konstanz in Richtung Osten. Das höhere Wasserangebot führt zu schönen wüchsigen Reben. Dafür hat der Bodenseeraum die ausgeprägteren Folgen von der Blüte zu tragen. Die Streuung im Ertragsbild in den Anlagen ist sehr gross. Wie überall, ist der Müller – Thurgau mit die zuverlässigste Sorte. Im Burgunderbereich finden sich jedoch Anlagen, die auf Grund der ausgeprägten Kleinbeerigkeit nur niedrige Erträge bringen werden. Die Trockenheit beeinflusst ebenso die Reife. Es geht nicht ganz so rasch voran wie erwartet, besonders im Burgunderbereich, und die Reife zeigt sich sehr uneinheitlich. Die Streuung in der Färbung in den Trauben ist gross. Daher werden eigene Messungen zur Reife erst später erhoben, vorliegende Daten zeigen meistens Werte unter der QBA – Grenze. Im Bodenseeraum hat der Farbumschlag erst begonnen. So wird viel von der zukünftigen Wasserversorgung abhängen, mit geringen Angebot geht es dazu nicht in die Menge. Erfreulich ist der sehr gute Gesundheitszustand im ganzen Gebiet, abgesehen von der ESCA, die wieder einen hohen Tribut einfordert.

### Zu den tierischen Schädlingen

An der Lage bei den tierischen Schädlingen hat sich wenig geändert. Zikaden hielten sich dieses Jahr zurück, ebenso ist die Reblaus nicht übermässig auffällig. Auch die Schwarzholzkrankheit durch die Windflügelzikade ist bisher nur wenig auffällig. Es wird von steigendem Auftreten und aggressivem Verhalten von Wespen berichtet. Sofern ein Abfangen sinnvoll ist, muss es als physikalische Bekämpfung auf besonders gefährdete Ecken beschränkt bleiben. Folgendes Rezept von unseren Schweizer Kollegen ist echt empfehlenswert gegen Wespen. Man nehme 600 ml Bier, 200 ml Himbeersirup, 200 ml Weinessig und etwas Netzmittel (Spülmittel). Dies reicht für 2-3 Flaschen, je nach Grösse, die am Rande des Bestandes aufzuhängen sind. Die Mischung sollte öfters gewechselt werden. Bleibt die Frage zur Lage bei der KEF. Die Untersuchungen auf Eiablage sind angelaufen und brachten keine Auffälligkeiten. Wie gewohnt, werden die Ergebnisse in VitiMeteo unter <http://monitoring.vitimeteo.de> eingestellt. Für eventuelle Behandlungen stehen dem Weinbau verschiedene Lösungen zur Auswahl, siehe aktuelle Tabelle. Im Vordergrund steht das bewährte Kombinationsverfahren. Ebenso besteht die Möglichkeit eines reinen Insektizideinsatzes. Hier wurde in diesem Jahr das Produkt Exirel gegen Minecto One getauscht bei gleichem Wirkstoff. Neu ist die Aufnahme eines auf Repellentbasis wirkenden Produktes in die Liste. Mit dem Produkt Surround wurde das in der Schweiz schon seit längerem verwendete Kaolin, ein Tonmineral, zugelassen. Der Einsatz von Surround macht eine vollständig entblätterte Traubenzone und die Befahrung jeder Gasse notwendig, damit ein optimaler Belag erreicht werden kann.

<b>Zulassungs / Genehmigungsübersicht Weinbau Bekämpfung Kirschessigfliege (Stand 28.07.2020)</b>						
Verfahrensname / Handelsname	Bienen-gefährlichkeit	Wartezeit (Tage)	Aufwandmenge	Indikation	Anzahl Anwendungen	Zulassung
Combi protec + SpinTor	B1	14	1 l Combi protec + 5 ml SpinTor + 20 l Wasser / ha (obere Traubenzone und direkt darüber liegende Laubwand)	Drosophilaarten	2	§ 42 PfSG bis 2023
Combi protec + Mospilan SG	B4	14	1 l Combi protec + 25 g Mospilan + 20 l Wasser / ha (obere Traubenzone und direkt darüber liegende Laubwand)	Drosophila suzukii	1	§ 42 PfSG bis 2023
SpinTor	B1	14	160 ml / ha (Laubwand)	Drosophilaarten	2	Art. 51 VO (EG) Nr. 1107 / 2009 bis 2021
Minecto One	B1	10	0,125 kg / ha (Traubenzone)	Drosophila suzukii	1	Art. 53 VO (EG) Nr. 1107 / 2009 für 2020
Mospilan SG	B4	14	375 g / ha (Laubwand)	Drosophila suzukii	1	Art. 51 VO (EG) Nr. 1107 / 2009 bis 2021
Surround	B4	1	24 kg / ha (Traubenzone)	Drosophila suzukii	2	Art. 53 VO (EG) Nr. 1107 / 2009 für 2020

Die Bedeckung der Beerenoberfläche muss möglichst vollständig angestrebt werden. Schwachstelle bleibt die Traubentrückseite. Da das Produkt die Reben in der Traubenzone „weiss macht“, ist es Erklärungsbedürftig. Aufklärung ist nötig, damit nichtwissende Mitbürger keine falschen Schlüsse ziehen. Wie weit die repellente Wirkung reicht, kann nicht gesagt werden. Seit 2014 gab es kein ausgeprägtes KEF – Jahr mehr. Kaolin muss nach den bisherigen Empfehlungen aus Versuchen sehr früh ausgebracht werden, sobald die ersten Fliegen im Bestand sichtbar sind. Die vorbeugenden Massnahmen sind allgemein bekannt, an die eigene Beobachtung kritischer Stellen und Sorten wird erinnert.

### **Weinbauliche Hinweise**

Auf Trockenheit gefährdeten Standorten sind besonders jüngere Anlagen weiterhin besonders zu beobachten und im Bedarfsfall zu wässern. Sofern kein Wasser gefahren werden kann, sollten die Anlagen entlastet werden. Von vielen Vermarktungsbetrieben kommen Vorgaben zum Ertrag, als generelle Linie wurden vom Weinbauverband 80 hl / ha empfohlen. Halten Sie Rücksprache mit ihrem Vermarktungsbetrieb. Im Bodenseeraum betrifft dies durch die grosse Streuung im Ertragsbild oft nur Einzelanlagen, bzw. als Sorte den Müller - Thurgau. Besonders die verbliebenen Kümmertriebe oder dritte Trauben sollten entfernt werden, ansonsten bietet sich beim Spätburgunder nun die Möglichkeit zur endgültigen Einstellung der Anlagen an. Bei allen restlichen Entblätterungsarbeiten sollte auf das schützende Dach über den Trauben geachtet werden, also nur moderat gearbeitet werden. Viel zu oft wird bei händischen Nacharbeiten stark Laubwerk entfernt. Denken Sie als Konsequenz der frühen Jahre an den Erhalt der Fruchtaromatik und der Säure oder bei den hohen Temperaturen an das Sonnenbrandrisiko.

**Sofern nicht anderst erforderlich erfolgt das nächste Weinbauinfo nach Bedarf zur Lage bei der KEF und mit Infos zum Reifeverlauf. Dieses Info erscheint nicht auf dem Anrufbeantworter, bitte informieren Sie ihre Kollegen.**

**Die gemachten Angaben gelten für den Vegetationsstand des Oberrheintales. Für den Bodensee sind die gemachten Angaben an den örtlichen Vegetationsstand anzupassen.**

gez.: Zuberer